

The Frozen Heart □

Wird Sasuke wieder sein Herz öffnen können?... »SasuSaku

ε□□Ж□□□3

Von xxLikeTheWindxx

Kapitel 14: Konfrontation

Mit einem traurigen Gesichtsausdruck tauschte Ino die verwelkten Blumen am Bett ihrer Freundin gegen blühende Narzissen und warf die alten in den daneben stehenden Mülleimer.

Sie blickte in das blasse Gesicht Sakuras und mit einem leisen Seufzen setzte sie sich an den Bettrand.

Behutsam nahm sie Sakuras Hand in ihre und strich sanft mit dem Daumen über ihre kalte Handfläche.

„Bitte wach wieder auf, wir vermissen dich.“, flüsterte sie und sah die Rosahaarige an, als würde sie hoffen, dass sie nun ihre Augen öffnen und ihr antworten würde.

Auf dem Flur konnte man das klackern von Absätzen hören und als das Geräusch vor der Tür verstummte, wurde diese langsam aufgeschoben.

Der hoffnungsvolle Gesichtsausdruck der Hokage verschwand als sie feststellen musste, dass ihre ehemalige Schülerin immer noch nicht aufgewacht war.

„Keine Besserung, hm?“, seufzte sie. Ino verneinte niedergeschlagen mit einem Kopfschütteln.

„Verdammt.“, kam es fauchend von Tsunade. „Dieser Kenzo, wenn ich den nur in die Finger kriege, dann kann er was erleben! Und Sasuke werde ich die Hölle heiß machen!“

„Weiß man schon, warum sie Sakura überfallen haben?“, fragte Ino besorgt.

„Nein, ich kann es mir auch nicht erklären, warum sie es ausgerechnet auf Sakura abgesehen haben.“, antwortete die blonde Frau. „Hast du eigentlich Naruto irgendwo gesehen? Er saß doch bis vorgestern jeden Tag an Sakuras Bett.“

Ino zögerte für einen Moment, aber sie wusste, dass sie die Hokage nicht anlügen durfte.

„Er ist gestern mit Sai losgezogen, um Sasuke zu suchen.“, gestand sie.

„ER IST WAS?!“, schrie Tsunade entsetzt. „Dieser Naruto! Ist er denn des Wahnsinns, in dieser Situation einfach abzuhaufen?!“

Die junge Kunoichi wollte etwas sagen, aber im Laufe der Jahre hatte sie gelernt, dass sie Tsunade lieber nicht ins Wort fallen sollte, wenn sie wütend war.

Diese fasste sich erschöpft an den Kopf und lies ein lautes Seufzen los. „Da kann man wohl nichts mehr machen. Ich wollte mir Sasuke sowieso noch mal vorknüpfen. Ich schaue am Abend noch mal nach Sakura.“

Mit diesen Worten verließ sie wieder den Raum und lies Ino mit ihrer Freundin allein. Diese schaute noch mal in das leblose Gesicht ihrer Freundin und zum ersten Mal in ihrem Leben, war sie froh darüber, dass sie Sasuke vergessen und sich in Shikamaru verliebt hatte.

Jahrelang waren sie Rivalinnen und schließlich gab sie denn Uchiha auf. Sakura hatte ihn immer geliebt und ihn nie vergessen, aber was hatte sie nun davon? Ja, sie verbrachte vielleicht einige glückliche Tage mit ihm, aber dann hat er sie wieder verlassen und sie lag nun im Koma und trug ein Kind von ihm in sich.

Was sollte aus Sakura werden, wenn sie und das Baby es schaffen, aber Sasuke nicht mehr zurückkommt? Die Leute würden über sie reden und ihr Kind als Bastard eines Verbrechers schimpfen. Auch wenn sie als die beste Iryonin nach Tsunade hoch angesehen war, würden die Bewohner keinen Halt davor machen, über sie zu spotten. So war es auch bei Naruto, obwohl er der Sohn des Hokage der 4. Generation war, verspottete man ihn als Monster, nur weil der Kyuubi in ihm versiegelt wurde.

Mitfühlend sah Ino die Rosahaarige an. „Das hast du nicht verdient.“, sagte sie leise.

Sasuke saß nachdenklich an einer Klippe und lauschte dem Aufprall der Wellen gegen die Fellschwand. Seitdem er in Konoha war, konnte er nicht aufhören an seine alte Heimat zu denken. Er hatte versucht sich an den Dorfältesten zu rächen, doch er konnte es nicht zu Ende bringen, immer wieder hatte er sie vor Augen. Seine Rache, das war es doch, was er so sehr ersehnte und wofür er so hart trainiert hatte. Wieso aber konnte er dann nicht aufhören an sie zu denken?

Auch wenn er es nie zugegeben hätte, sie hatte ihm schon immer viel bedeutet, doch diesmal war es anders. Es war mehr als das, aber er konnte dieses Gefühl nicht zuordnen.

Das einzige was er immer wollte war Rache. Nur einmal hatte er darüber nachgedacht, wegen Naruto und Sakura in Konoha zu bleiben und das war bevor er sich Orochimaru angeschlossen hatte. Nun wusste er wieder nicht, was er machen sollte.

Als er bemerkte, dass Karin sich näherte unterbrach er seine Gedanken und als sie in Hörweite war, zischte er: „Ich hab doch gesagt, dass ich alleine sein möchte.“

Die Rothaarige kam zum stehen. Sie war den groben Ton bereits gewohnt, seit seinem Treffen mit der schönen rosahaarigen Kunoichi war er so abweisend und Karin wusste, dass es wegen ihr war. „Ich spüre zwei Chakren, die sich uns nähern. Das eine gehört dem blonden Jungen, Naruto.“, teilte sie ihm mit.

Nachdenklich starrte der junge Uchiha in die Ferne und überlegte, ob er mit Naruto sprechen oder verschwinden sollte. Nach kurzem Überlegen entschied er sich für das Gespräch mit dem Blondem, denn er wollte wissen, warum er ihn jetzt aufsuchte, nachdem Sakura und er beschlossen hatten, ihn nicht mehr davon überzeugen zu wollen, nach Konoha zurückzukehren.

„Was willst du tun, Sasuke-Kun?“, fragte Karin.

„Ich werde mit ihm reden.“, antwortete der Schwarzhaarige knapp und stand auf.
„Wieso nimmst du wieder Kontakt zu deinen alten Freunden auf? Ich dachte, du willst nichts mehr mit den Leuten aus Konoha zu tun haben.“, hackte Karin nach.
„Das geht dich nichts an.“, sagte er kühl. Er lief an Karin vorbei und jetzt konnte auch er das Chakra Narutos wahrnehmen. Das andere gehörte ohne Zweifel zu diesem Sai. Sasuke sprang in die Bäume und kam ihnen mit hoher Geschwindigkeit entgegen.

Dann hielt er an und sprang auf den Boden, wo er auf Naruto wartete. Nach kurzer Zeit tauchte der Blonde mit Sai vor ihm auf.

„Was willst du von mir?“, kam es kühl vom Schwarzhaarigen und er sah seine zwei Gegenüber kalt an. Naruto machte einen ernsten Gesichtsausdruck und sagte: „Du musst zurück nach Konoha kommen. Es ist etwas passiert.“

„Tss.“, entgegnete Sasuke. „Wie oft soll ich euch noch sagen, dass ich nicht mehr zurückkommen werde?“

„Es geht um Sakura-San.“, mischte sich nun auch Sai ein.

„Was ist mit ihr?“, fragte Sasuke und versuchte dabei gleichgültig zu klingen.

„Sie wurde von Kenzos Leuten angegriffen und liegt im Koma. Sai und ich kamen gerade noch rechtzeitig um ihr zu helfen, sonst hätten sie Sakura getötet.“, erklärte Naruto bedrückt.

Sasukes Augen weiteten sich entsetzt. Sie wollten Sakura umbringen. Erst suchte er nach einer Antwort, wieso sie es auf sie abgesehen hatten, doch dann erkannte er den Grund. Es war er. Die Erscheinung von Kenzo im Wald, das Gespräch, er wollte ihn dazu bringen, das Dorf zu verlassen und der Angriff auf Sakura war nur um sicher zu gehen, dass sie ihn nicht zurückholen würde.

Er hätte sich nie auf sie einlassen sollen, er hatte sie damit in Lebensgefahr gebracht.

Wütend ballte der Uchiha seine Hände zu Fäusten und unkontrolliert aktivierte er sein Sharingan. „Wer hat es getan?!“, schrie er aufgebracht und sein Chakra schlug bedrohlich auf. „Ich werde ihnen persönlich den Hals dafür umdrehen!“

„Das ist erstmal nicht wichtig.“, sagte Sai. „Sakura-San braucht dich jetzt. Außerdem werden sie uns bald angreifen, es ist nur eine Frage der Zeit. Dann kannst du mit ihnen machen was du willst.“

Sasuke schloss für eine Sekunde seine Augen und deaktivierte das Sharingan. Sai hatte Recht, sie würden von selbst zu ihm kommen, warum sollte er sich also die Mühe machen, sie noch zu suchen.

„Wie ist deine Antwort?“, fragte Naruto mit ernster Stimme. Sasuke hatte den blonden Ninja selten so ernst erlebt. Er war wirklich Erwachsen geworden.

„Was denn für eine Antwort?“, kam es hinter Sasuke von Suigetsu, der gerade mit Karin und Juugo aufgetaucht war. „Wir haben gespürt wie den Chakra aufgeschlagen ist und dachten, wir sehen lieber mal nach, was hier vor sich geht.“

„Wir haben Sasuke nur bescheid gegeben, dass etwas vorgefallen ist und er mit uns kommen muss.“, erklärte Sai dem Weißhaarigen.

„Du gehst wieder zurück nach Konoha-Gakure?“, fragte Juugo den Schwarzhaarigen.

„Ja, erst einmal.“, entgegnete Sasuke und ein erleichtertes Lächeln machte sich auf Narutos Gesicht breit.

„Und was sollen wir jetzt machen?“, erkundigte sich Suigetsu, dem es gar nicht gefiel,

jetzt einfach von Sasuke stehen gelassen zu werden.

„Kommt doch mit, wir haben einen schweren Kampf vor uns. Ihr könntet uns unterstützen.“, schlug Sai vor.

„Wenn Sasuke kämpft, kämpfe ich auch.“, antwortete Juugo entschlossen und Suigetsu nickte grinsend.

„Dann lasst uns sofort aufbrechen, wir haben nicht viel Zeit.“, sagte Naruto und sie machten sich auf den Weg.

Karin packte Sasuke am Handgelenk und hielt ihn zurück. Dieser schaute sie mit einem strengen Blick an. „Was willst du?“

„Es ist wegen ihr, nicht wahr?“, fragte Karin betroffen.

Sasuke schaute sie kurz an, dann löste er sich von ihrem Griff und folgte Naruto ohne ihr eine Antwort zu geben.

Karin wusste, dass sie Recht hatte, denn er hatte ihre Vermutung nicht bestritten.

Ich hab's endlich geschafft das Kapitel fertigzustellen, danke für eure Geduld und die lieben Komms!

lg =^.^=